



# WOHER KOMMT DER ADVENTSKRANZ?

Hinter der Erfindung des Adventskranzes steht eine bewegende Geschichte, welche nur den Wenigsten bekannt ist. Johann Hinrich Wichern (1808-1881) hat diese schöne Tradition ins Leben gerufen, um Kindern aus den Elendsquartieren Hamburgs ein Licht der Hoffnung zu schenken.

Als Theologiekandidat hatte Wichern in ärmlichen Quartieren Kinder ohne Elternhaus kennengelernt, die keine Schule besuchen konnten und auch sonst keinen Zufluchtsort hatten. Für sie eröffnete er das Rettungsheim «Das Rauhe Haus». Die Stadt Hamburg stellte ihm hierfür ein altes Bauerngehöft zur Verfügung. Zusammen mit seiner Mutter und seinen Geschwistern bezog er das Rauhe Haus im Oktober 1833. Zum Jahresende lebten bereits 14 Kinder bei ihnen, die vorher in den Strassen Hamburgs zurechtkommen mussten.

Wichern folgte keinem pädagogischen Programm, als er das Rauhe Haus eröffnete. Vielmehr bereicherte er durch spontane Einfälle das Leben der Bewohner seines Heimes.

Im Advent 1833 war noch alles neu für die ersten Schützlinge der Familie Wichern. Sie hatten ganz andere Sorgen als die Kinder der heutigen Wohlstandsgesellschaft. Aufgrund ihrer Armut waren Geschenke nicht etwas, auf das sie sich freuen konnten. Dennoch wollte Wichern den Advent für sie zu einer unvergesslichen Zeit gestalten.

So zimmerte er für eine abendliche Feier ein einfaches Holzkreuz und befestigte an seinen vier Enden je eine Kerze. Von Woche zu Woche liess er das Licht stärker werden. Das immer heller werdende Licht sollte den Bewohnern des Rauhen Hauses eine Predigt ohne Worte werden und als Symbol für das Reich Gottes dienen.

In späteren Jahren hatte Wichern zur Adventszeit dann einen alten Kronleuchter mit Kerzen bestückt – wobei vier grosse Kerzen die vier Sonntage vor Weihnachten symbolisierten. Von 1860 an wurde dieser Vorläufer des Adventskranzes mit Tannenzweigen geschmückt und begann von Hamburg und dem Rauhen Haus seinen Siegeszug durch den ganzen deutschsprachigen Raum Europas.



Wichern hatte sich bei der Erfindung des Adventskranzes einfach vom Geist des Evangeliums leiten lassen. Obwohl die Bibel seine Motivation und Inspiration war, äusserte er sich sehr zurückhaltend bei der Vermittlung von religiösen Begriffen und Unterweisungen. So teilte Wichern mit:

“

*Hüten muss man sich immer, solche Kinder mit dem Worte Gottes zu überfüttern. Das Wort könnte ihnen so zum Überdross und Ekel werden. Was hülfte es, wenn man ihnen viel und immer von der Liebe Christi erzählt, dessen Name sie vielleicht noch nie gehört haben? Wird ihnen die Liebe des Herrn durch Liebeserweisungen fühlbar gemacht, dann wirkt dies anders.*

”

Gemäss Wichern ist das Reich Gottes, welches durch Christus in diese Welt gelangte, insbesondere dann und dort vorhanden, wo es von Menschen angenommen und gelebt wird. So solle das Reich Gottes vom Innern des Menschen ausstrahlen und den Frieden und die Gerechtigkeit Christi in die Welt hinaustragen. Als Licht der Welt soll das Reich Gottes alle Einrichtungen auf Erden erhellen und verbessern helfen.

“

*Bleib nicht stehen! Es ist eine göttliche Gnade, gut zu beginnen. Es ist eine grössere Gnade, auf dem guten Weg zu bleiben. Aber die Gnade der Gnaden ist es, sich nicht zu beugen und, ob auch zerbrochen und erschöpft, vorwärtszugehen bis zu dem Ziel, das Gott uns gesetzt hat.*

”

Hélder Câmara



# SOCIAL GARDENING PROJEKT IN WEISSRUSSLAND



In der heutigen Zeit des allgemeinen Wohlstands müssen immer noch unzählige Kinder und Jugendliche in ärmlichen und schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Darum ist es auch heutzutage wichtig, diesen Heranwachsenden Lichtblicke für eine hoffnungsvolle Zukunft zu schenken.

*Was ihr für einen dieser Geringsten getan habt,  
das habt ihr für mich getan.*

Matthäus-Evangelium 25,40.

Die Betroffenen der Tschernobyl-Katastrophe gehören zu jenen Menschen, die weiterhin auf Hilfe von aussen angewiesen sind – selbst wenn das Reaktorunglück bereits mehr als 30 Jahre zurückliegt. Weissrussische Gebiete nahe Tschernobyl waren besonders stark vom radioaktiven Fallout getroffen worden. Dies hatte immens negative Aus- und Nachwirkungen auf die Bevölkerung in dieser Region. Die Radioaktivität schädigt die Gesundheit, vor allem bei Kindern, da sich ihr Immunsystem noch nicht vollständig entwickelt hat. Die Betroffenen leiden zudem unter einer enormen mentalen Belastung, da sie ständig mit dem Gefühl leben müssen, von einer unsichtbaren Gefahr umgeben zu sein. Die Region hat zudem mit wirtschaftlichen Krisen und Armut zu kämpfen.

Eine Stärkung des Immunsystem durch eine gesunde und nährstoffreiche Ernährung ist für die betroffene Bevölkerung besonders wichtig. Green Cross unterstützt Familien bereits mit Informationskampagnen über den richtigen Umgang und die korrekte Zubereitung von potenziell radioaktiv kontaminierten Nahrungsmitteln. Dieses Jahr startete Green Cross zudem das Social Gardening Projekt.

*Machet euch die Erde untertan ... Ich gebe euch alles  
Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde ... euch  
sollen sie zur Nahrung dienen.*

1.Mose 1,28-29.





Dabei haben Schulkinder mit Hilfe von Lehrerinnen und Lehrern auf spielerische Art und Weise einen Garten mit verschiedenen Blumen, Früchten und Gemüse angepflanzt. Die Kinder nehmen ganz stolz die frischen Naturprodukte mit nach Hause zu ihren Familien. Tatiana Nikolaenko, Schulleiterin der Sekundarschule von Iioltschansk, sagt über das Social Gardening Projekt:

“

*Die Erfahrung mit den sozialen Gärten stärkte bei den Kindern den Sinn für Verantwortung sowie das Gefühl, Sorge für ihr Stück Land zu tragen. Sie warteten voller Vorfreude auf die erste Ernte und waren sehr stolz auf sich, als ihre Bemühungen im August erste Früchte trugen.*

”

So sollen die sozialen Gärten nebst dem gesundheitlichen Aspekt auch ein Ort der Hoffnung und Freude sein und der lokalen Bevölkerung eine positive Perspektive aufzeigen.

